

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Ämterblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 24.

Freitag, den 24. März

1893.

Bekanntmachung.

Das 2., 3., 4. und 5. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1893 enthalten:

- No. 2. Verordnung, die Uebertragung von Geschäften in Militärangelegenheiten an die Dresdner Amtshauptmannschaften betr., vom 31. Dezember 1892;
- No. 3. Bekanntmachung, die anderweitige Abgrenzung der katholischen Pfarrebezirke Chemnitz, Zwickau und Annaberg betr., vom 1. Januar 1893;
- No. 4. Bekanntmachung, die Errichtung eines königlichen Nichtamtes in Leipzig betr., vom 3. Januar 1893;
- No. 5. Bekanntmachung, die Festsetzung des Betrages der für die Naturalverpflanzung der Trappen im Jahre 1893 zu gewährenden Vergütung betr., vom 10. Januar 1893;
- No. 6. Bekanntmachung, Änderungen in der Landwehrbezirkseinteilung des XII. (Königlich Sächsischen) Armeekorps betr., vom 14. Januar 1893;
- No. 7. Bekanntmachung, einen Nachtrag zu dem Reskripten Statut für die Universität Leipzig betr., vom 25. Januar 1893;
- No. 8. Bekanntmachung, die Lehr- und Prüfungsordnung für die Gymnasien betr., vom 28. Januar 1893;
- No. 9. Verordnung zur weiteren Ausführung des Reichsgesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbeverträge, vom 25. Januar 1893;
- No. 10. Bekanntmachung, die Koncessionierung der Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit Germania zu Leipzig betr., vom 31. Januar 1893;
- No. 11. Bekanntmachung, die Errichtung von königlichen Nichtämtern in Zwickau und Bautzen betr., vom 13. Februar 1893;
- No. 12. Verordnung, die Abtretung von Grundeigentum zur Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn von Pirna über Dohna nach Großcotta betr., vom 13. Februar 1893;
- No. 13. Verordnung, eine Abänderung der zu Ausführung des Gesetzes, betreffend die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung unbeweglicher Sachen, erlassenen Verordnung vom 16. August 1884 enthaltend, vom 27. Februar 1893;
- No. 14. Verordnung, die bei den Landesirrenanstalten, dem Landesstranckenhause (einschließlich Sickenabtheilung) und dem Landesbospitale zu entrichtenden Verpflegbeiträge betr., vom 22. Februar 1893;
- No. 15. Verordnung, die bei der Heil- und Pflanzanstalt für Epileptische zu Hochweisschen abzurechnenden Verpflegbeiträge betr., vom 22. Februar 1893;
- No. 16. Verordnung, die bei den Landesanstalten für Blinde, für schwachsinnige und für jüdisch gefährdete Kinder abzurechnenden Verpflegbeiträge betr., vom 22. Febr. 1893;
- No. 17. Verordnung, die Verpflegbeiträge für Gefangene der Landesstrafanstalten betr., vom 22. Februar 1893 und
- No. 18. Verordnung, betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung, vom 17. März 1893.

Eingangsbekanntete Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen zur Einsichtnahme auf hiesiger Rathkammer aus. Wilsdruff, den 22. März 1893.

Der Stadtrath.
Sicker, Bismstr.

Tagesgeschichte.

Nachrichten aus Rom nach werden dort große Vorbereitungen zum Empfange des deutschen Kaiserpaars getroffen. Die römische Presse spricht allgemein die Ansicht aus, daß die Depesche, welche König Humbert an den deutschen Kaiser geschickt hat, einen Empfang des Kaiserpaars durch das Haus Savoyen voraussehen lasse, wie er bisher nicht gedacht werden konnte. Diese Depesche hat folgenden Wortlaut: „An Se. Maj. den Kaiser von Deutschland und König von Preußen, Berlin. Als Du mir anzeigtest, daß Ihr kommen würdet, Du und die Kaiserin, um unserer silbernen Hochzeit betzuwohnen, hast Du unsere nächste Zusammenkunft unter die Auspicien einer lieben und theuren Erinnerung gestellt, die uns Glück bringer wird. Ich danke Dir vom Grunde meines Herzens. Für Marguerita und mich wird es ein Fest sein, Dich mit Deiner Frau in Rom wiederzusehen, wo Eure Gegenwart in den Augen meines Volkes ein neues und sehr werthvolles Unterpfand der innigen Freundschaft und des Bündnisses, welches unsere Völker und unsere Kronen vereinigt, sein wird. Noch einmal Dank für diesen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit, welche unserem Familienfest einen solchen würdevollen Glanz verleiht. Umberto.“

Zu der durch die Ablehnung der Militärvorlage seitens der Reichstagskommission geschaffenen unruhen Lage schreibt die „Köln. Ztg.“: Nachdem die verbündeten Regierungen durch amtliche öffentliche Erklärungen, die ihre Kraft selbst dann nicht verlieren, wenn die einzelnen Personen, die diese Erklärungen abgegeben haben, von ihren Aemtern zurücktreten sollten, vor der Welt festgesetzt haben, daß die deutsche Wehrmacht nicht mehr in einer Verfassung ist, die unter allen Umständen und mit aller Zuversicht die Ueberlegenheit jedes ausländischen Feindes gegenüber verbürgt, nachdem diese Erklärungen von allen maßgebenden deutschen militärischen Autoritäten als zutreffend bestätigt worden sind, würde eine Ablehnung der zur Wiederherstellung dieser für die Erhaltung des europäischen Friedens unbedingt notwendigen Heeresforderungen seitens des Reichstages eine Schwächung des Ansehens und der Machtposition unseres Reichs nach sich ziehen, welche die allergrößten Gefahren mit sich führen würde. Wir unterlassen es heute, diese Gefahren im einzelnen zu schildern; noch vertrauen wir der politischen Einsicht des deutschen Volkes, daß es sie von selbst erkennen und mit einem mächtigen Griff die Reize blinder Parteilichkeit zerschneiden wird. Aber es scheint uns in der That jetzt die höchste Zeit zu sein, daß unser Volk sich regt und rühet und den Männern, die ausgenüßlich in trauriger Verkennung der praktischen Bedürfnisse unseres Reichs das Land an den Rand des politischen und parlamentarischen Abgrundes treiben, gründlich und rechtzeitig den Sturz sticht. Vorbedingung ist allerdings, daß der vielerorts verwirrende Gegensatz zwischen Reichspolitik und preussischer Politik beseitigt wird. Das deutsche Volk in seiner bei weitem größeren Wehrheit, vor allem in seinen werththätigen und schaffensfreudigen Bürgern will die militärische Ueberlegenheit unserer Heeresmacht gegenüber allen Feinden; es vertraut, wie es oft genug bewiesen hat, die Verantwortung für diese Nothwendigkeit der Forderungen lieber den bescheiden militärischen Autoritäten als den vielredenden Demagogen, die im Falle eines Krieges sich weislich hüten werden,

ihre eigene Haut zu Markte zu tragen. Es verachtet die Erklärung dieser Volkredner, daß es nicht imstande sei, die Lasten seiner Wehrmacht zu tragen. Es erklärt mit stolzer Vaterlandsliebe, daß ihm kein Opfer zu hoch ist, um die Sicherheit des Friedens und im schlimmsten Falle die unbedingte Gewissheit des Sieges zu gewährleisten. Das deutsche Volk wird sicherlich auch jetzt wieder den Beweis liefern, daß ihm nur die Interessen des ganzen großen Vaterlandes und nicht kleinliche einseitige Fraktionsinteressen am Herzen liegen, und so zweifeln wir nicht, daß es im entscheidenden Augenblick auch jetzt wieder das richtige Wort zur richtigen Zeit finden wird.

Der „Reichsbote“ vertritt bezüglich der Militärvorlage folgenden Standpunkt: „Wenn die Regierung als Ersatz für die zweijährige Dienstzeit nach bestimmten Berechnungen ihre Forderungen stellt — so hat es keinen Sinn, mit ihr zu handeln und ihr, wenn sie 66000 Mann fordert, 40000 zu bieten, sondern man muß entweder alles bewilligen oder man muß der Regierung sagen: soviel können wir nicht bewilligen, und wenn nur gegen solchen Ersatz die zweijährige Dienstzeit gewährt werden kann, so müssen wir darauf verzichten und schlagen vor, eine Vorlage mit geringerer Vermehrung und Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit zu machen. Wenn aber die Handelsleute in den Parteien sich in diesem konkreten Standpunkt nicht entschließen können, dann sollte es die Regierung thun, indem sie ihre jetzige Vorlage zurückzieht und erklärt: wir haben auch mit der zweijährigen Dienstzeit entgegenkommen wollen, wir konnten das aber nur gegen Gewährung von bestimmten Kompensationen von denen wir hoffen, daß sie imstande sein würden, den Verlust der dreijährigen Dienstzeit auszugleichen, ihr habt diese Kompensationen nicht bewilligt, handeln können wir nicht, das hat hier keinen Sinn; deshalb ziehe wir uns mit der Vorlage auf den bestehenden gesetzlichen Boden der dreijährigen Dienstzeit zurück und werden versuchen, von da aus eine neue Vorlage mit Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit, also auch ohne die verwerflichen Kompensationen, auszuarbeiten; verwerft ihr dann auch diese, dann müssen wir den Reichstag auflösen und an die Nation appelliren.“

Die der Beschlussfassung harrenden Gesetze über das Abzahlungswesen und über den Waarenwucher werden, obwohl sie der konservativen Partei noch lange nicht weit genug gehen, wie zu hoffen ist, im Allgemeinen nur eine günstige Wirkung ausüben. Ein Krebschaden aber, unter dem nicht allein der gewerbliche Mittelstand, sondern die ganze steuerzahlende Allgemeinheit ganz bedeutend leidet, bleibt bei alledem bestehen und verlangt auf das dringendste Abhilfe. Dieser Krebschaden ist der Betrieb der Schleudermagazine, der Versandtgeschäfte und die als solche eingerichteten Konsumvereine. Vielfach ist über die erwähnten Betriebe schon diskutiert worden, mounisch sind die Vorschläge, die Abhilfe schaffen sollen, gemacht; aber noch immer deutet nichts darauf hin, daß seitens der verbündeten Regierungen eine Remedur nach dieser Richtung ins Auge gefaßt sei. Die konservative Partei hat den erwähnten Schädigungen des gewerblichen Mittelstandes stets die vollste Aufmerksamkeit und Hingebung gewidmet; sie ist es denn auch, deren Anregungen man die Vorlage der oben genannten beiden Gesetze zu verdanken hat. Sie wird aber auch die Schleudermagazine- und Konsumvereinstfrage nicht aus den

Augen verlieren und solange auch auf diesem Gebiete den Druck mit der ungezügelten Gewerbefreiheit fordern, bis sie einen Erfolg erreicht. Ein gesetzgeberisches Vergehen nach der erwähnten Richtung ist aber um so dringender erforderlich, als das Schleudermagazinwesen und der Versandtgeschäftsbetrieb noch immer viel größeren Umfang annimmt und in absehbarer Zeit den gesamten Kleingewerbestand zu verschlingen droht. Mit Zahlen ein solches Ergebnis zu erlegen, muß ja schwer fallen; es wäre aber gewiß eine dankbare Aufgabe der Behörden, in dieser Beziehung Erhebungen zu veranstalten. Wir wollen hiermit nur im allgemeinen daran erinnern, daß die Ausdehnung des Konsumvereins zu Görlitz, der gerade als Versandtgeschäft eingerichtet ist, das Eingehen zahlreicher, Handel und Gewerbe treibender selbstständiger Existenzen in der genannten Stadt zur Folge gehabt hat. Wir erinnern ferner daran, daß ein einziger Schleuderbazar zu Berlin ein Stadtviertel, in dem er seinen Betrieb aufgeschlagen hatte, geradezu devastiert hat. Es läßt sich dies in dem lehrerwähnlichen Falle ganz bestimmt nachweisen, daß jeweils, wenn der betreffende Bazar, der buchstäblich mit allem handelt, einen neuen Betrieb aufthat, in derselben Straße ein Geschäft nach dem anderen „ausverkauft“ und in eine andere Lage zog. Die Läden stehen dort in diesen Straßen leer, sie sind entwerthet, die Steuerfähigkeit der Kleingewerbetreibenden und der Handwirthe ist herabgedrückt, und das Alles, damit ein einziger Geschäftsmann „prosperire“. Das sind, wie wir meinen, unhaltbare Zustände. Wohin sollen wir treiben, wenn durch solche Großgeschäfte eine ganze Reihe von Einzelexistenzen vernichtet werden? Direkt schädigen freilich diese Bazare u. s. w. nur das Kleingewerbe, indirekt aber, wie wir gesehen haben, ganze Orte, ganze Stadttheile und damit den Staat selbst. Auch hinsichtlich der Arbeiterverhältnisse haben solche Betriebe nachtheiligen Einfluß, sie „arbeiten“ mit den billigsten Kräften und mit den rückfichtlosesten Bedingungen; sie drücken ferner die Preise der Produzenten und damit die Löhne. Wir meinen, der Nothwendigkeit, die solche Geschäfte mit sich bringen, sind so viele, daß die Nothwendigkeit, dagegen Abhilfe zu schaffen — und schleunigst Abhilfe zu schaffen — in die Augen springt.

Um die Wirnisse voll zu machen, wird jetzt geschrieben: Als Graf Caprivi die Präsidentschaft des preussischen Ministeriums niederlegte, wurde auf die Gefahr aufmerksam gemacht, daß leicht Konflikte zwischen Reichskanzler und preussischem Ministerium entstehen könnten. Graf Eulenburg, der preussische Ministerpräsident, und Finanzminister Miquel sind nicht die unwisenden Politiker, daß sie Preußens Regierung in einen offenen Gegensatz zu der Reichskanzlei bringen könnten. Indessen sind sie auch einsichtig genug, daß sie manche Phasen der Reichspolitik mit kritischem Auge betrachten, und gern die Reichspolitik vor Bahnen bewahren möchten, welche für die preussische Monarchie gefährlich oder doch schädlich werden könnten. Es ist über allen Zweifel erhaben, daß ein Riß zwischen der Reichspolitik und der preussischen Politik besteht. Die Handelsverträge sind im Interesse des Reichs geschlossen, es ist aber evident, daß z. B. die ostpreussische Landwirtschaft bei allen Kosten bezahlen muß. Daß eine Landesregierung einen solchen Zustand nicht mit Besorgniß beobachten sollte, erscheint vollkommen ausgeschlossen.

In einer konservativen Versammlung in Berlin sprach

Baron, n, Thnen n Tagen, orzustellen ein freier um seine Eobtschlag, n zu ver lgt.)

en. Herr angegraben lich Salat es andern und flet u heimlich r anderen Solat für eife erhält So ist udht, was ie Mutter ichte, die n Mart- ch diesem getrieben: . Das et wurde;

a werden lge?“ —

aus Gr- er Vogel- anderng- r Freund er seinen Reife gut ?“ „Wer? „Woas? „Ega! Du ennte ja

„Herr X, bl; wenn ter.“ — en, sollen enschein zu in die

1893.

de Waare 42 Mt. Pfg. bis 10 Pf.

— Pf. 40 Pf.

er Börse Weizen, Gerste, Waare: 30 Pf. 80 Pf. Heu per er Schock

n an.

6.55
7.02
7.12
7.28
7.34
7.40

8.13
8.21
8.27
8.47
8.56
9.01

Wilsdruff.
7.45

en
No. 19.
Gener Lohn

Robert Bernhardt,

Manufactur- & Modewaaren-Haus,

Dresden, Freiburgerplatz 24,

Gründung 1865,

bietet mit feiner

Kleiderstoff-Abtheilung

für kommenden

Frühling und Sommer

wiederum eine gediegene, großartige und

unübertroffene Auswahl

aller erschienenen **Neuheiten** und Webarten.

Außer allen glatten reinwollenen Greizer und Geraer-Stoffen sind in großen Sortimenten aufgenommen:

- | | | | |
|----------|---|----------|---|
| 100 Ctm. | Melange-Loden
in mittleren und hellen Melangen,
Meter 125, 140, 175 Pf. | 110 Ctm. | Changeant Diagonal,
schwerer, eleganter Stoff in feinsten Farben,
Meter 3,20 und 3,50 M. |
| 110 Ctm. | Melange-Diagonal
in hellen Farbenstellungen,
Meter 160, 175 Pf. | 140 Ctm. | Cheviot-Diagonal
höchst praktischer Stoff in mittleren
Melangen, Meter 3,25 M. |
| 120 Ctm. | Melange-Loden,
Reinwolle, in modernsten Melangen,
Meter 200, 265, 300, 350 Pf. | 100 Ctm. | Popeline-Jacquard,
hochfeiner, ripsartiger Stoff mit
Seidenblumen, Meter 5,00 M. |
| 100 Ctm. | Noppen-Chevron
in hellen, ganz reizenden Effecten,
Meter 140 Pf. | 120 Ctm. | Englisch Cheviot,
zarte, modefarbige Melangen,
Meter 5,50 M. |
| 100 Ctm. | Melange-Cheviot
grosse Sortimente in hellen u. mittlen
Melangen. Meter 200, 230, 250 Pf. | 120 Ctm. | Changeant Diagonal,
grösste Neuheit, feinste Farbenstellungen,
Meter 6,00 M. |
| 120 Ctm. | Cheviot-Loden
in feinsten Mode-Melangen,
Meter 250 Pf. | 120 Ctm. | Engl. Cheviot Diagonal
mit effektvollen grossen Seiden-Caros,
Meter 6,50 und 7,50 M. |

Grosse Sortimente

Cöper-Beige, Satin-Beige, Jacquard-Beige.

Der große Umsatz, die direkten Verbindungen mit den leistungsfähigsten Producenten des In- und Auslandes, sowie Wahrnehmung aller Vortheile beim Einkauf ermöglichen

den denkbar billigsten Verkauf

und kann den Beweis hierfür nur die eigene Ueberzeugung liefern.

Muster bereitwilligst und franko.

Robert Bernhardt,

D R E S D E N.

Gurt- und Ketten-Jalousien

in vollkommener Ausführung mit Holzseitenführung, Cambrequins und vollständiger Beschlag mit oberer ohne Auspreisvorrichtung.

Zug-Gardinen,
complett, für jedes Fenster passend, liefert zu billigsten Preisen

Gustav Heinz, Möbel-Magazin,
Schulgasse neben der Schule.

Frühjahrs-Neuheiten

Filzhüten, Cylinderhüten und Mützen

empfehlen bei größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Confirmantenhüte

von 1 Mt. 50 Pfg. an bei

Rudolf Springsklee, Kürschnermstr. am Markt.

Tanz-Unterricht.

Werthen Interessenten von Großsch & Umgegend zur gefälligen Erinnerung, daß mein **Tanz-Cursus** **Donnerstag, den 6. April, Abends 8 Uhr,** im Saale des Herrn Sander seinen Anfang nimmt. Werthe Theilnehmende bitte zur obengenannten Zeit sich einzufinden. Hochachtungsvoll **Eduard Koch,** Musikus und Tanzlehrer.

Bruno Gerlach, Wilsdruff,

empfehlen in feinstkräftigster, seidestruer Waare billigt:
Roth-, Grün-, Gelb- und Weiß-Klee,
Schwedisch-Klee, Franz. Luzerne,
Engl. und Ital. Raygras,
Thiergartengras,
Wiesenmischung, Thymotheegras,
echt Rigauer Kronen-Weintraube,
Oberndorfer- und Eckendorfer Runkelstaat.

Selbstgefertigte

echte Eiermudeln

sind nur zu haben bei **Richard Ebert.**

Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolle von 9 Pfund an zahlbar **Ferd. Rahmstorf,** Ottensen bei Hamburg.

Rechten gereinigten Medizinal-Dorsch-Leberthran

von **Heinrich Mayer, Christiania,** in Flaschen und ausgezogen, **braunen Leberthran,** phosphorsauren Kalk, gereinigtes Knochenmehl **die Drogen- & Farbenhandlung** **Wilsdruff.** • von **Paul Klebsch.**

Zu haben in **Wilsdruff** bei Herrn **Ed. Wehner** am Markt „zur alten Post“.

Natur-Weine
Oswald Nier
BERLIN
ungegypst

Wilsdruff. Für Confirmanten

empfehlen in großer Auswahl:
Leinen- und Universal-Wäsche, Cravatten
und Glacehandschuhe.
Theodor Andersen.

Wilde und schmerzstillende Behandlung äußerlicher Uebel, Hautkrankheiten, speciell Krampfadereuzündung, alte offene Weilschäden, Krampfaderegeschwüre, Salzfuss, Fußhübel, Flechten, Krebsähnliche und secundäre Leiden **Wittig** in **Dresden, Scheffelstraße No. 31, 2. Etg.** Zu sprechen täglich von 9-4 Uhr. Auf Wunsch Besuche in und außerhalb Dresden.

Bei Wunden
wie Stich-, Schnitt-, Quetsch-, Schuß- und Brandwunden, böser Rrust, Durchfängen der Warzen, Geschwären, Eintreten in Glas, Durchliegen der Kranken, erfrorenen Gliedern ist **Dr. Chaussiers Rosenbalsam** die beste Heilsubstanz. Gibt zu haben à Dose 1,50 Mt. und 75 Pfg. in der Löwenapotheke in **Wilsdruff.**

Hand-, Heu-, und Ernte-Rechen.



Diese in ihrer Art ganz neuen Handrechen sind sehr praktisch, leicht wie handlich und jedenfalls in Folge ihrer Leistungsfähigkeit und billigen Anschaffungspreises als Erfolg für gewöhnliche Handrechen zu empfehlen. Die Hinten und Seitentheile sind aus Federstahl und die Holztheile aus Eschenholz hergestellt, die Rechen sind infolgedessen sehr leicht und dauerhaft. Die Arbeitsbreite ist 155 cm. Niederlage bei **Bruno Grosse, Wilsdruff.**

Sand- und Macaronen-Torte.	Waffeln, engl., Cakes u. Biscuit.	Vanille, Bruch-Chocolade à Pfd. 1 Mk.
Napf- und div. breiten und runden Kuchen.	A. Rosberg's Conditorei empfiehlt	gebr. Mandeln, Rädorgebacknes, Pfannkuchen.
Nuss-, Königs- und Kaisarkuchen.	täglich frisches Caffee-, Thee und Dessertgebäck.	ff Speise-Pfefferkuchen. Wiederverkäufer haben Rabatt.

Sämmtliche

Garten-Sämereien

in neuer sortenechter Waare als:
Japanische Klettergurken, diverse Sorten Schlangengurken, **Roth- und Weißkraut, Strunkkraut, Blumenkohl, Blätterkohl, Kohlrabi, Zwiebeln, Möhren, Carotten, Spinat, Fenchel, Dille, Majoran, Pfefferkraut, Stok- und Stangenbohnen, Petersilie, Kapuzer, Radies** ic. ic. empfiehlt **Wilsdruff.** **Bruno Gerlach.**

Wilsdruff.

Zellaerstrasse 29.
Photographische Aufnahmen jeder Gattung von **Visit bis Lebensgröße.** Neelle schnelle Bedienung, billigste Preise.
Confirmanten-Aufnahmen mit Kirchenhintergrund.
Richard Art, Photograph.

Rosen,

hochstämmige und niedrige, **Aug. Zimmermann, Handelsgärtner.**

Für den Familiengebrauch sowie für Näherinnen und Schneider sind jetzt nachweislich die **besten** die **Biesolt & Locke-Nähmaschinen.** welche jede Gewähr für Dauerhaftigkeit und ausserordentliche Leistungsfähigkeit bieten. Niederlage bei **Carl Müller am Markt,** Tuch- & Damenmäntel-Lager.

Zur Frühjahrs-Saat

empfehlen in garantiert seidestruer Waare:
echt Thür. und Steyr. Rothklee,
Grün-, Gelb- und Weißklee,
Schwedisch-Klee, echt Franz. Luzerne,
Engl. und Ital. Raygras,
Wiesenmischung,
Saaterbsen, Saatwicke, Saatgerste,
Sommerweizen, Sommerroggen,
echt gebirg. Saathafer,
Obendorfer und Eckendorfer Runkelstaat
sowie **sämmtliche**
Gartengemüse-Sämereien
Gustav Adam.

Geschäftsveränderung.

Hierdurch meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß ich von heute

vis-à-vis der Brauerei

in meinem Hause mein Geschäft verlegt habe und bitte, mir das geschenkte Vertrauen auch dahin zu übertragen, da ich stets bemüht sein werde, meine Kunden reell zu bedienen sowie die billigsten Preise zu stellen.

Große Auswahl fertiger Wagen, Geschirre sowie Peitschen empfiehlt **Moritz Busch,** Sattler und Wagenbauer.

Wilsdruff.

Größtes Lager am Plage! Fortwährenden Eingang von Neuheiten in **Universalwäsche, Cravatten, Shlipse, Universalmantschotten, Leinen-Wäsche, Leinen-Kragen, Leinen-Mantschotten, Glacé-Englische-Handschuh** empfiehlt in größter Auswahl **Theodor Andersen,** Dreßnerstraße 67.

Schleie, Bücklinge, Stück 8 Pfg., Aal in Gelee, **Brieken,** empfiehlt **Eduard Wehner.**

Restaurant Rathskeller. Heute Freitag **Schlachtfest.** Früh Wellfleisch, später din. Sorten Wurst, auch außer Hause. Um geneigte Berücksichtigung bitten **O. Hering.**

Heute Freitag, den 24. März 1893: **Karpfen-Schmaus,** wozu freundlichst einladet **Moritz Günther,** Nieder-Grumbach.

Emma Hoyer
Oskar Kaul
Verlobte.
Wilsdruff **Großenhain**
im März 1893.

Friedrich Rysik
Anna Rysik,
geb. Schöne,
empfehlen sich als Neuvermählte.
Klipphausen, am 19. März 1893.

Dank.
Anlässlich unserer Hochzeitsfeier sind uns von lieben Freunden, Verwandten, Nachbarn und Bekannten durch sinnige Geschenke und Glückwünsche so überaus zahlreiche Beweise der Liebe zu Theil geworden, daß wir uns veranlaßt fühlen, Allen hierdurch unseren herzlichsten Dank zu sagen. Ganz besonderen Dank der lieben Jugend von Klipphausen für ihre so schöne Schmächtung und der Schubert'schen Kapelle aus **Wilsdruff** für ihr dargebrachtes Ständchen. **Klipphausen, den 19. März 1893.**
Friedrich Rysik und Frau, geb. Schöne.
Redaktion, Druck und Verlag von **H. Berger** in **Wilsdruff.** Hierzu zwei Beilagen.

